Neues von den Uebermittlungstruppen

Autor(en): **Merz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **19 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-564904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues von den Uebermittlungstruppen

Von Major *Merz*, Olten

Mit Botschaft vom 30. September 1946 unterbreitet der Bundesrat der Bundesversammlung eine Neufassung des Bundesbeschlusses vom 7. Oktober 1936 betreffend die Organisation des Heeres (Truppenordnung).

Wir bringen nachstehend die die Funker- und Telegraphentruppe interessierenden Neuerungen. Einleitend bemerkt der Bundesrat:

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige internationale Lage wäre eine vollständige Neuorganisation unserer Armee im jetzigen Zeitpunkte auch durchaus nicht ratsam; denn jede tiefgreifende Umgestaltung bringt unumgänglich eine vorübergehende Schwächung unserer Abwehrbereitschaft mit sich. Ferner lässt sich die voraussichtliche Form eines künftigen Krieges heute noch nicht so deutlich erkennen, dass wir jetzt schon eine diesem Kriege angepasste Neuorganisation unserer Landesverteidigung vornehmen könnten. Immerhin sind die notwendigen Studien über die letzte Phase des Krieges und über die damit im Zusammenhange stehenden Bewaffnungs- und Organisationsfragen im Gange.»

Ueber die Uem. Trp. wird folgendes ausgeführt:

«Während die Truppenordnung 1936 zwischen Telegraphen-, Gebirgs-Telegraphen- und Motor-Telegraphen-Kompagnien sowie Motor - Telegraphen - Detachementen unterschied, sollen inskünftig nur noch zwei Arten Verwendung finden, nämlich die *Gebirgs-Telegraphen-Kompagnie* und die *Motor-Telegraphen-Kompagnie*. An Stelle von 29 Kompagnien oder Detachementen sollen es nun deren 30 werden. Unsere eigenen Erfahrungen aus dem Aktivdienst sowie die Berichte aus den ausländischen Armeen haben zur Erkenntnis geführt, dass unsere Telegraphen-Kompagnien viel zu wenig beweglich sind. Wir beantragen deshalb, bei den Gebirgs-Einheiten zwei motorisierte Züge einzuführen und bei allen übrigen Einheiten durchweg den Pferdezug durch Motorzug zu ersetzen.

Mit der Vervollkommnung der technischen Verbindungsmittel, insbesondere des Funks, sah sich der Bundesrat genötigt, durch Beschluss vom 16. August 1944 die Funkertruppe vollständig neu zu organisieren. Die Heereseinheiten und die leichten Brigaden haben je eine Funker-Kompagnie zugeteilt erhalten, und zwar die Gebirgsdivisionen und -brigaden sowie die Festung Sargans: *Gebirgs-Funker-Kompagnien*, die übrigen: *Motor - Funker - Kompagnien*. In den Armeekorps wurden *Uebermittlungs-Abteilungen*, bestehend aus Stab, 1 Motor-Telegraphen-Kompagnie, 1 Motor-Funker-Kompagnie, und einer für den Reparaturdienst bestimmten *Uebermittlungs-Parkkompagnie*, geschaffen. Bei den Armeetruppen wurden 1 *Funker-Abteilung* mit 4 Motor-Funker-Kompagnien, 1 Motor-Funker-Kompagnie für den Peil- und Abhorchdienst und 1 Uebermittlungs-Parkkompagnie gebildet. Bei den Motor-Funker-Kompagnien werden je nach Aufgabe und Unterstellung fünf verschiedene Typen, mit A bis E bezeichnet, unterschieden.»

Demnach werden die Feld-Telegraphen-Kompagnien vollständig motorisiert.

Die Armee wird gegliedert in:

a) Heereseinheiten:
4 Armeekorps,
9 Divisionen,
1 Fliegerdivision,
3 Gebirgsbrigaden,
Festung Sargans.

b) Armeetruppen:

Als solche gelten alle Stäbe, Einheiten und Truppenkörper ausserhalb der Armeekorpsverbände.

Der Fliegerdivision wird eine Flieger-Telegraphen-Kompagnie mit einem Bestand von 275 Of., Uof. und Sdt. zugeteilt. Hier finden wir einen Ftg.Of., 1 Ftg.Uof., 5 Fernschreibermechaniker-Uof., 15 Fernschreibermechaniker, 1 FHD-Gruppenleiterin, 10 FHD-Telephonistinnen, 10 FHD-Fernschreibergehilfinnen.

Im Stabe der Flieger-Uem.-Abt. und im Stabe der Flugwaffe ist je ein Ftg.Of. eingeteilt. Auch im Stabe der Flugplätze und im Stabe des Fliegerbeobachtungs-Meldedienstes ist je ein Ftg.Of.

Die Motor-Telegraphenkompagnie Typ A u. B. und die Gebirgs-Telegraphen-Kompagnie setzen sich wie folgt zusammen:

1. Motor-Telegraphen-Kompagnie. Typ A und B

Gliederung: 1 Kommandozug, 5 Bauzüge

	Of.	Uof.	Sdt.	Frd.
Kommandant (Hptm.)	1	–	–	–
Kommandant-Stellvertr. (Sub Of.)	1	–	–	–
Subalternoffiziere	5	–	–	–
Feldtelegraphenoffizier (Sub. Of. oder Hptm.)	1	–	–	–
Quartiermeister (Sub Of.)	1	–	–	1
Motorfahreroffizier (Sub.Of.)	1	–	–	–
Feldweibel	–	1	–	1
Fourier	–	1	–	1
Wachtmeister	–	11	–	–
Korporale	–	25	–	–
Feldtelegraphenunteroffizier (Fw. oder Adj. Uof.	–	1	–	–
Materialunteroffizier (Kpl. oder Wm.)	–	1	–	1
Sanitätsunteroffizier (Mediziner, Kpl. oder Wm.)	–	1	–	–
Motorfahrerunteroffiziere (Kpl. oder Wm.)	–	2	–	–
Motormechanikerunteroffizier	–	1	–	–
Küchenchef (Kpl. oder Wm.)	–	1	–	–
Feldpostordonnanz	–	1	–	–
Pioniere	–	–	146	12[2])
Waffenmechaniker	–	–	1	–
Telephonmechaniker	–	–	2	–
Sanitätssoldaten oder -gefreite	–	–	6	–
Motorfahrer	–	–	38 – 40[1])	–
Motorradfahrer	–	–	2	–
Motormechaniker	–	–	2	–
Bureauordonnanzen (H. D.)	–	–	1	–
Kochgehilfen (H. D.)	–	–	6	–
	10	46	204 - 206[2])	16
	260 – 262[1])			

Motorfahrzeuge und Anhänger:	Typ A Motfz.	Typ A Anh.	Typ B Motfz.	Typ B Anh.
Motorpersonenwagen (davon 6 Klein-Pw.)	8	–	8	–
Mittlere Motorlastwagen	30[3])	–	30[3])	–
Traktoren (Korpsmaterial)	–	–	2	–
Anhänger für Stg. (Korpsmat.)	–	2	–	2 – 8
Anhänger für vieladriges Kabel (Korpsmaterial)	–	–	–	4
Motorräder	2	–	2	–
	40	2	42	6 – 12

Sollbestand der Mot. Tg. Kp. Typ A:

260 Mann,
12 Mp.,
16 Frd.,
8 Pw., 30 Lastw., 2 Anh., 2 Motrd.

Sollbestand der Mot. Tg. Kp. Typ B:

262 Mann,
12 Mp.,
16 Frd.,
8 Pw., 30 Lastw., 2 Trak., 6—12 Anh., 2 Motrd.

[1]) Die kleineren Zahlen gelten für den Typ A.
[2]) Davon 6 für die Feldtelegraphengruppe.
[3]) Davon 12 Korpsmaterial (für jeden Zug 2, ferner 2 Zentralenwagen).

2. Gebirgs-Telegraphen-Kompagnie

Gliederung: 1 Kommandozug, 5 Bauzüge, davon 2 motorisiert

	Of.	Uof.	Sdt.	Rpf.	Frd.
Kommandant (Hptm.)	1	–	–	1	–
Kommandant-Stellvertr. (Sub Of.)	1	–	–	–	–
Subalternoffiziere	5	–	–	3	–
Feldtelegraphenoffizier (Sub. Of. oder Hptm.)	1	–	–	–	–
Quartiermeister (Sub Of.)	1	–	–	–	1
Motorfahreroffizier (Sub.Of.)	1	–	–	–	–
Feldweibel	–	1	–	–	1
Fourier	–	1	–	–	1
Wachtmeister	–	11	–	–	–
Korporale	–	25	–	–	–
Feldtelegraphenunteroffizier (Fw. oder Adj. Uof.	–	1	–	–	–
Materialunteroffizier (Kpl. oder Wm.)	–	1	–	–	1
Sanitätsunteroffizier (Mediziner, Kpl. oder Wm.)	–	1	–	–	–
Motorfahrerunteroffiziere (Kpl. oder Wm.)	–	2	–	–	–
Trainunteroff. (Fw. od Adj. Uof.)	–	1	–	–	–
Trainunteroffiziere (Kpl. od. Wm).	–	3	–	–	–
Küchenchef (Kpl. oder Wm.)	–	1	–	–	–
Feldpostordonnanz	–	1	–	–	–
Pioniere	–	–	146	–	12[1])
Waffenmechaniker	–	–	1	–	–
Telephonmechaniker	–	–	2	–	–
Sanitätssoldaten oder -gefreite	–	–	6	–	–
Hufschmied	–	–	1	–	–
Motorfahrer	–	–	23	–	–
Motorradfahrer	–	–	2	–	–
Motormechaniker	–	–	2	–	–
Trainsoldaten	–	–	45	–	–
Sattler	–	–	1	–	–
Bureauordonnanzen (H. D.)	–	–	1	–	–
Kochgehilfen (H. D.)	–	–	6	–	–
	10	46	236	4	16
	295				

Fahrzeuge und Zugpferde:	Karren	Fhrwk.	Zpf.	Motfz.	Anh.
Gebirgskabelwagen	–	4	8	–	–
Telegraphen-Patrouillenkarren	12	–	12	–	–
Telegraphen-Zugskarren	3	–	3	–	–
Telegraphen-Zentralenkarren	5	–	5	–	–
Signal-Patrouillenkarren	6	–	6	–	–
Schmiedekarren	1	–	1	–	–
Küchenkarren	3	–	3	–	–
Fassungskarren	3	–	3	–	–
Gebirgsfourgon	–	4	8		
Motorpersonenwagen (davon 3 Klein.-Pw.)	–	–	–	–	–
Mittlere Motorlastwagen	–	–	–	5	–
Anhänger für Stg. (Korpsmat.)	–	–	–	18[2])	–
Motorräder	–	–	–	–	2
				2	–
	33	8	49	25	2

Sollbestand der Geb. Tg. Kp.:

295 Mann, 53 Pferde,
12 Mp.,
33 Karren, 8 Fhrwk., 16 Frd.,
5 Pw., 18 Lastw., 2 Anh., 2 Motrd.

[1]) Davon 6 für die Feldtelegraphengruppe.
[2]) Davon 6 Korpsmaterial (2 Zentralenwagen und je 2 Lastwagen für die mot. Bauzüge).

Bei der Funkertruppe sind keine wesentlichen Aenderungen gegenüber heute.

Im Armeekorpsstab wird dem Chef des Uem.-D. ein Pionier-Of. (Hptm. oder Major) zugeteilt. Neu ist hier auch der Chef des Kurierdienstes und der Chef des Chiffrierdienstes (je Sub.-Of. oder Hptm.). Dasselbe ist auch im Div.-Stabe und im Stabe der Fliegerdiv. und im Geb.-Brigadestabe, nur dass hier die Of. Hptm. resp. Sub.-Of. sind. Für die Bedienung der Telephonzentralen sind bei den H.E. 12 FHD, wovon 1 Aufseherin aus der T.T.-Verwaltung als Gruppenleiterin eingeteilt.

Rekrutenschule und Selbsterziehung

Oft hört man von werdenden Soldaten den Ausspruch, dass ihnen nichts Widerwärtigeres widerfahren könnte, als eine Rekrutenschule absolvieren zu müssen. Nun, diese Leute haben sich ihr Urteil rein aus unrichtigen, unangenehmen Aussagen von Dritten gebildet; sie selbst sind davon nicht überzeugt. Andere wieder sind grundsätzlich nicht Freunde soldatischer Ausbildung. Dann gibt es noch eine dritte Sorte, die zu den Gegnern der soldatischen Erziehung gehören. Nach objektiver Aufklärung stellen sich die meisten auf den ersten zu absolvierenden Dienst positiver ein, um nicht von Begeisterung zu reden. Die Rekrutenschule ist nun aber ein Erfordernis, um dem zukünftigen Milizsoldaten in einer fast zu kurzen Zeit die grundlegende soldatische und technische Ausbildung auf seinen weiteren soldatischen Weg mitzugeben. Die Rekrutenschule ist allein aber nicht jene Ausbildungszeit, um den angehenden Soldaten vollständig zu vermilitarisieren, sondern ihm auch eine Festigkeit seiner Männlichkeit, eine Möglichkeit der strafferen Selbsterziehung zu geben.

In dieser Ausbildungszeit können, wie übrigens auch im zivilen Leben, nicht immer schöne Stunden genossen werden. Oft sind unter verschiedenen Umständen Schwierigkeiten zu überwinden, die an den einzelnen Rekruten grosse moralische und physische Kräfte stellen. Die dazu nötige Härte wird dem angehenden Soldaten allmählich und zunehmend in der Ausbildung beigebracht.

Vielfach stellen sich Rekruten die Frage, ob gewisse Hindernisse physischer und psychischer Art umgangen werden sollen, oder ob es sich lohnte, sie zu überwinden. Im ersten Fall würde der werdende Soldat zu Weichheit erzogen, die ganz besonders einem Schweizersoldaten sehr schlecht anstünde. Sie brächte ihn schliesslich so weit, dass er vor jeder nur kleinsten Versperrung des Weges Umwege suchte, die ihm bequemer lägen; er wäre gar nicht mehr fähig, seinen Heimatboden und sich selbst zu verteidigen. Diese Möglichkeit will sich sicher jeder aufwärtsstrebende Schweizerjüngling sich selbst nicht bieten. Ob er wollte oder nicht, würde sich diese Mentalität auch im späteren Zivilleben wieder abfärben und ihn auch auf dem zivilen Sektor nicht auf eine höhere Stufe bringen. Legt er aber den persönlichen Mut aus, sie zu überwinden, besitzt er nach vollbrachter Leistung eine grosse Selbstbefriedigung. Sie erfüllt ihn auch mit einer gewissen Freude, etwas geleistet zu haben, und treibt ihn willkürlich dazu, sich selber soweit zu bilden, später allein, ohne die moralische Unterstützung seiner Dienstkameraden, die ihn ständig umgeben, vorwärtszuschreiten.

Es gibt viele Jünglinge, die in die Rekrutenschule einrücken, deren Fähigkeiten in dieser Beziehung bis zu diesem Zeitpunkt schlecht entwickelt oder überhaupt nicht vorhanden waren. Sie rücken mit einer gewissen Scheu ein und lassen sich willig durch ihre Vorgesetzten bilden. Besitzen sie die nötige eingepflanzte Härte und erfassen sie einmal den richtigen Augenblick, treten sie